

Erfahrungsbericht

Erasmus+ Praktikum auf Malta 2025

Meine Praktikumsuche verlief schnell. Da ich u.a. Geschichte studiere, bot es sich an, in einem Museum tätig zu sein. Deswegen suchte ich über Google nach „Museen auf Malta“. *Heritage Malta* ist wohl die größte Organisation im Bereich Museen- und Ausstellungsmanagement auf Malta. Aus diesem Grund stieß ich auf diese Organisation sehr schnell nach meiner Google Suche. Ich schickte ein Anschreiben und Lebenslauf an die Organisation und bekam nach einigen Tagen eine positive Rückmeldung. Ich wurde dem *Malta National-Community Art Museum* (MUŻA) sowie dem *Underground Valletta* zugeteilt. Beide „Sights“ befinden sich in Valletta, der Hauptstadt Maltas.

Der Zeitraum des Praktikums wurde nach Absprache auf die Zeit von dem 4. August bis 3. Oktober 2025 festgelegt. Ich entschied mich einige Tage früher anzureisen und buchte den Hinflug für den 1. August. Danach war es Zeit eine Unterkunft zu finden. Nach etwas Recherche nach Wohnungen und WGs, entschied ich mich jedoch eine Unterkunft über AirBnB zu finden, da mir dies am sichersten erschien. Ich fand eine vielversprechende Unterkunft in St. Julians, nördlich von Valletta. Dort verbrachte ich die Zeit vom 4. August bis zum 16. September, da diese nur noch in diesem Zeitraum verfügbar war. Für die ersten 3 Nächte buchte ich ein AirBnB in Santa Venera. Für die Unterkunft für die letzten 17 Nächte erkundigte ich mich zu einem späteren Zeitpunkt. Diese fand ich dann in Hamrun, sehr nah westlich von Valletta gelegen.

Meine Aufgaben, und die der anderen Praktikanten und Praktikantinnen, teilte sich auf die Arbeit im MUZA und im Underground Valletta auf. Im MUZA arbeitete ich am Dienstag, Donnerstag und Freitag, während Ich am Montag und am Mittwoch im Underground Valletta arbeitete. Im MUZA war Ich dafür verantwortlich im Museum aufzupassen, dass die Besucher keine Gemälde oder sonstige Kunstwerke berühren, keine Speisen und Getränke in der Galerie öffnen und ihnen auf Fragen nach Kunstwerken, Künstlern, Wegbeschreibungen zu antworten und sonstige Hilfe zu leisten. Die Praktikanten waren in dem Sinne eine Hilfestellung der Security im Museum. Der Underground Valletta bietet die Möglichkeit, Besuchern einen Teil von Vallettas Katakomben und Luftschutzbunkern anzuschauen. Die Katakomben wurden bereits von den Rittern des St. Johannes Orden im 16. Jahrhundert gebaut. Jene wurden dann

aufgrund der italienischen und deutschen Bombardierungen Maltas im Zweiten Weltkrieg ausgebaut, um den Bewohnern Vallettas Schutz zu bieten. Diese Attraktion war nur zugänglich, wenn man eine geführte Tour buchte, die nur am Montag, Mittwoch und Sonntag stattfanden. Zwei Mitarbeiter von Heritage Malta führten abwechselnd die Tour, während drei Praktikanten ihnen assistierten. Ein Praktikant begleitete die unterirdische Tour, der Zweite postierte am Eingang des Untergrunds und der Dritte am Ausgang. Diese Arbeitsteilung rotierte mit jeder Tour.

Konflikte gab es keine, da die Vorgesetzten, Angestellten und Praktikanten alle sehr freundlich, hilfsbereit und kompromissbereit waren. Das Arbeitsklima war stets sehr angenehm.

Mein Alltag war ziemlich gleich wie in Deutschland. Morgens machte ich mich fertig für meine Schicht, nahm den Bus zur Arbeit und nahm dann den Bus zurück. Daraufhin versuchte ich hier und da mal etwas Zeit für die Arbeit an einer Seminararbeit für das Geschichtsstudium zu finden. Abends ging ich dann ins Fitnessstudio. Am Wochenende, welches ich immer frei hatte, nutzte ich die Zeit mich intensiver mit jener Hausarbeit zu beschäftigen, sodass fast alle Wochenenden, bis auf die letzten zwei, von der Uni bestimmt waren.

Wer wie ich nicht ohne täglichen Sport im Fitnessstudio auskommt, sollte sich darauf einstellen, dass die Preise extrem teuer auf Malta sind. Ich habe für die Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio, welches eher einer kleinen Hantelkammer glich, monatlich 79 Euro zahlen müssen. Das ist mehr als das Dreifache im Vergleich zu handelsüblichen, deutschen Preisen. Auch die Preise in den Supermärkten habe ich als vergleichsweise teuer empfunden: Die günstigste 2L Flasche Wasser kostete ca. 70 Cent. 500g Haferflocken kosteten 1,70 Euro.

Dafür kann man besonders gut mit der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sparen. Denn jeder, der für einen längeren Zeitraum nach Malta reist, sollte sich die *Personalised Tallinja-Card* kaufen. Diese kann man auf der Homepage von *Malta Public Transportation* mit einer Einmalzahlung von 25 Euro plus Postgebühren von ca. 3,50 Euro erwerben. Nach Erhalt der Karte genießt man das Privileg, lebenslang die öffentlichen Verkehrsmittel Maltas kostenfrei zu nutzen (Sofern das Programm nicht abgeschafft wird). Der Versand der Karte hat bei mir nur 5 Tage gedauert, kann aber auch bis zu 2-3 Wochen in Anspruch nehmen. Deswegen ist es vielleicht ratsam die Karte bereits vor dem Antritt der Reise zu beantragen. Mit dieser Karte spart man sich bei jeder Busfahrt die Fixgebühr von 2,50 Euro. Bei theoretisch zwei Busfahrten für den Arbeitsweg von einem Tag sind das also 5 Euro. Die Karte ist also sehr empfehlenswert. Zwar sagen manche Foren im Internet, dass diese Karte nur für einheimische Malteser erhältlich ist, dies ist aber schlichtweg ein Mythos. Der Grund für diesen Mythos ist denke ich, dass diese Karte lediglich nur an Malteser beworben wird, während man, verständlicherweise, die

zeitbegrenzten Tallinja-Karten an die Touristen verkaufen möchte. Außerdem kommt man auch nicht darum herum die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, da Malta keine Fahrradwege besitzt. Zudem sollte man sich, wenn man überlegt ein Auto zu mieten, im Klaren sein, dass auf Malta Linksverkehr herrscht und der Verkehr auch nicht gerade geordnet erscheint.

Meine Beste Erfahrung auf Malta war auf jedenfall das Wetter und Klima. Malta ist einer der südlichsten Orte Europas und geografisch sogar nördlicher als Teile von Nordafrika. Von meinem ersten Tag an hat sich das Wetter von komplett blauem Himmel und konstanten 30-32 Grad Celsius nicht verändert. Nur während meinen letzten Tagen vor Ort kam es zu Regen und Gewittern. Dies war jedoch eine angenehme Abwechslung. Der UV-Index war zur Mittagszeit fast immer bei 10-11, was bei der Apple-Wetterapp als „extrem“ eingestuft wird. Sonnencreme ist also empfehlenswert.

Meine schlechteste Erfahrung war mein Check-In in meine dritte Unterkunft, da diese von unzähligen Komplikationen auf Seiten des Gastgebers geprägt war. Aus diesem Grund habe ich nach einer Nacht in dieser Unterkunft die Buchung storniert und die oben bereits genannte Unterkunft in Hamrun gebucht. Man sollte sich also auch im Klaren sein, dass selbst auf großen und renommierten Anbietern wie AirBnB manchmal unzuverlässige und unfreundliche Gastgeber auftauchen. Man sollte also immer die Bewertungen der Unterkunft und zudem auch die Bewertungen des Gastgebers der besagten Unterkunft durchlesen. Vor allem sollte man nach den schlechten Bewertungen Ausschau halten, da Gastgeber oft Bewertungen kaufen.



Valletta aus der Sicht von Sliema



Galerie im MUZA



Wasserreservoir im Underground
Valettta